

Chronik der Kriegereignisse.

16. Woche.

15. November.

Im Argonnenwald gelang es, einen starken französischen Stützpunkt zu trennen und im Sturm zu nehmen.

Die von König Albert gewünschte direkte Verständigung mit Deutschland gibt zu ersten Differenzen zwischen Belgien und England Anlaß.

König Albert ist im Alter von 82 Jahren gestorben. Die Operationen in Serbien haben in den letzten Tagen außerordentliche Fortschritte gemacht.

18. November.

Große Erfolge südlich Stallungen und bei Soltau. Erste russische Kräfte am rechten Weichselufer bei Plone und Bielsk zurückgeschlagen. 5000 Mann gefangen.

In den seit einigen Tagen in Fortsetzung des Erfolges bei Mlawce stattgefundenen Kämpfen fiel die Entscheidung Webrere russische Armeekorps bis über Kutno zurückgeworfen. 23 000 Mann gefangen, 80 Maschinengewehre erbeutet.

Die Operationen auf dem östlichen Kriegsschauplatz nehmen weiter einen günstigen Fortgang. Der Gouverneur von Warschau, v. Rosoff, wird bei Kutno gefangen.

17. November.

Die Engländer greifen bei Kan der Mündung des Schatell-Aben an. Ihre Verluste werden auf 1000 Mann geschätzt.

Dem Reichstag wird in seiner neuen Kriegstagung am 2. Dez. eine neue Vorlage wegen Bewilligung eines Kriegskredits vorgelegt werden. Wie verlautet, wird die Höhe des von der Regierung beantragten Kredits ungefähr sich auf der Höhe des ersten Kredits bewegen, also etwa 5 Milliarden Mark betragen.

Das englische Unterhaus nimmt nach kurzer Debatte einstimmig die Bill zur Bewilligung eines Kredits von 225 Millionen Sterl. an und ermächtigt die Regierung, eine zweite Bill von 100 Millionen unter die Waffen zu rufen.

18. November.

Frankische Marinführer wurden abgewiesen. Ein Angriff gegen unsere bei St. Mihiel auf das weiltische Massener geschobenen Kräfte brach nach anfänglichem Erfolge gänzlich zusammen.

Der Kaiser hat die Befehle über die russischen Truppen in Serbien bestätigt. Die russischen Truppen haben an mehreren Stellen die Gabe überlistet und marschieren gegen Belgrad.

19. November.

Der Kaiser hat die Befehle über die russischen Truppen in Serbien bestätigt. Die russischen Truppen haben an mehreren Stellen die Gabe überlistet und marschieren gegen Belgrad.

Der Kaiser hat die Befehle über die russischen Truppen in Serbien bestätigt. Die russischen Truppen haben an mehreren Stellen die Gabe überlistet und marschieren gegen Belgrad.

Der Kaiser hat die Befehle über die russischen Truppen in Serbien bestätigt. Die russischen Truppen haben an mehreren Stellen die Gabe überlistet und marschieren gegen Belgrad.

Der Kaiser hat die Befehle über die russischen Truppen in Serbien bestätigt. Die russischen Truppen haben an mehreren Stellen die Gabe überlistet und marschieren gegen Belgrad.

Der Kaiser hat die Befehle über die russischen Truppen in Serbien bestätigt. Die russischen Truppen haben an mehreren Stellen die Gabe überlistet und marschieren gegen Belgrad.

Der Kaiser hat die Befehle über die russischen Truppen in Serbien bestätigt. Die russischen Truppen haben an mehreren Stellen die Gabe überlistet und marschieren gegen Belgrad.

Der Kaiser hat die Befehle über die russischen Truppen in Serbien bestätigt. Die russischen Truppen haben an mehreren Stellen die Gabe überlistet und marschieren gegen Belgrad.

Der Kaiser hat die Befehle über die russischen Truppen in Serbien bestätigt. Die russischen Truppen haben an mehreren Stellen die Gabe überlistet und marschieren gegen Belgrad.

Der Kaiser hat die Befehle über die russischen Truppen in Serbien bestätigt. Die russischen Truppen haben an mehreren Stellen die Gabe überlistet und marschieren gegen Belgrad.

Halle und Umgebung.

22. November.

Toten Sonntag.

Immer tönen jetzt die Gedanken in die Ferne, wenn sie das Stille, die Erde suchen, die Liebes birgt. Und sie suchen danach, die Gedanken, sie stellen sich lebhaft einen kleinen Hügel vor, irgendwo, um an dieser Erde ein Requiem würdevollen Gedankens zu halten.

Die alten liegen auf Hühen, die eingelassenen, lächelnden Gottesden, die im idyllischen Frieden erfüllt sind; aber auf den großen, alten geordneten, fast systematischen Friedhöfen der Großstadt, die ihren Arm bis an die weiten Mauern des Friedensortes hinausstreckt. Wo aber sollen wir die neuen Hügel suchen? Die Städte, wo sie liegen, ist unseren Schritten unerreichbar. Es ist ein Boden ganz anderer Art als der, bei den geordneten Reihen kleine gepflegte Blumenbeete mit Steinen, Kreuzen, Namen und Nummern trägt.

Es wird nicht kaum einen geben, der nicht diesen Friedhofsgang ins Ungewisse, Vage angetreten hat. Da aber dort, im Osten oder Westen oder in der Unendlichkeit des Ozeans liegt einer, der uns teuer war. — Was es sonst Mütter, die den Verlust ihres Kindes, Frauen, die den unerwarteten Tod ihres Geliebten nicht vermeiden zu können glaubten, so sind jetzt an Stelle tröstlicher Verzweiflung und schmerzlicher Auflehnung gegen den Schicksalspruch ergebene Passung und williger Opfermut getreten. Die Gemeinsamkeit des Schmerzes läßt ihn leichter ertragen, und das Bewußtsein, das Laubende das gleiche Opfer auf sich nehmen, drängt das persönliche Leid des Einzelnen zurück.

Wir werden die Erde nie sehen, unter der unsere Helden liegen, wir können heute ihre Hügel nicht mit Kränzen bedecken, aber unsere Gedanken eilen zu ihnen, wir wandeln zwischen den Gräbern unserer gefallenen Söhne, Gatten, Brüder und Freunde; unter stillen Gedanken begegnet sich dort, irgendwo in unbekannter Ferne, auf dem erhabenen Friedhof, den die Welt kennt.

H. N.

Den Tod fürs Vaterland.

... Iella sind die Trauliche, die herben den bitterfüßen Tod von Feindeshand!

Willkommen, Tod fürs Vaterland!

Menschen anler Innend Haut schon Blut bedeckt, dann sterben wir mit Ruhm fürs Vaterland!

Wer mutig für sein Vaterland gefallt...

... wer sein Leben für das Vaterland verliert, kann nimmer mehr sterben.

Der Tod fürs Vaterland ist ein Ehrentod.

Es ist ein Tod, der den Mann zum Helden macht, der den Mann zum Märtyrer macht, der den Mann zum Märtyrer macht.

Heldengräber.

Einsam auf zerstampften leeren Straßen, Als des milden Königs die Spuren Wägen locker trügel sich ringen, Ständig rühren dort von heiligem Streite, Hingestreckt im grauen Herbstfide Deutsche Krieger, bleich und stumm!

Ihren hehren harten Heldentum Und noch nicht des Gedenkens Stimm Und die Gänge nicht gehen, Däster, Bedauer, Schöne zu beklagen, Ach, wie mühsam's stumm und müßig tragen, Tragen Holz in herber Zeit.

Aber wenn kein heil'ge Erde schweben, Die die Toten nicht weiter hören, Durch des Grabes Wall hört's an der Ohr, Und wenn einst des Siegs fanfaren klingen, Soll der Heide Wehrst zu Euch dringen, Und dann steigt auch Ihr empör, Euer Geister werden uns umschweben, Neu belebt ich Eures vergessnen Schlag, Und Ihr weidet ihn mit uns erleben Unfess Sieges groß ein Tag!

Jahre werden kommen und vergehen Und der Wind wird durch die Gräber wehen, Wo die Schläfer noch der kalte Grund — Die verassen werden unsre Helden, Ihnen werden einst den Entsch. malben Euren Ruhm von Mund zu Mund: „Hät es Kinde, daß auf deutscher Erde In der Däster hätten frei Ihr ruh, Dort Ihr jenen, die mit Blut und Schwert Euer Vaterland beschützt!“

Gräber suchen werden viel gezogen, Auch des Weilmers nimmer müde Wogen Decken tief ein großes Heldengrab; Die der heulenden Jugend Mühe waren, Opferfreudig fanden ihre Scharen In den Weidungsdarb hinab, Schöner als mit bald gemessnem Kranze, Hehrer als mit Schall und Trompeten, Schmückt auf ewig sie im Ruhmesglanze Eines ganzen Volkes Dank.

Wolfgang Herzfeld.

Das Eiserne Kreuz.

Herrn Regierunasbaumweller Georg Friedrichs, Putzmann der 1. Kl. im Feld-Regt. Nr. 23, Sohn des Rentier Albert Friedrichsen, hier, Taubnitz, 24, erhielt das Eiserne Kreuz für tapferen Verhalten bei den schweren Überbergungen Ende August über die Maas. Er wurde hierbei verwundet, blieb aber doch in der Front.

Das Eiserne Kreuz erhielt der Sergeant Otto Moritz vom Inf.-Regt. 13 (während des Feldzuges kommandiert zum Reg. Inf.-Regt. 23), Sohn des Salzhedemstellers Paul Moritz II, Berrenstraße 19.

Der Einj.-Unteroffizier im 36. Inf.-Regt. E. Engelbert, Bernburg, erhielt das Eiserne Kreuz.

Wir wiederholen hier: Ein amtliches Verzeichnis der Beförderungen des Eisernen Kreuzes gibt es nicht; wir sind bei den Veröffentlichungen lediglich auf private Mitteilungen von Angehörigen, Freunden usw. angewiesen.

Wer die Auszeichnung erhält, ist nicht Anbaber, sondern Ritter des Eisernen Kreuzes.

Feldpostsendungen.

Unter dieser Aufschrift wird uns von der Postbehörde folgendes geschrieben: Jedermann hat den Wunsch, daß seine Briefe im Felde bald und richtig ankommen. Der Krieg bringt es mit sich, daß dabei Verzögerungen oder auch Verluste nicht ausbleiben. Diese Fälle müssen immer Ausnahmen bleiben, wenn die angewandte Feldadresse richtig war. Hieran ändert auch der Umstand nichts, daß gelegentlich Feldpostsendungen auf verbesserter Art verschickt werden. Was über den Umfang dieser Art von Verlusten im Publikum erzählt wird, sind maßlose Hebertreibungen. Man möge der Postbehörde Glauben schenken, wenn sie auf Grund ihrer Wissenschaft in solchen Dingen — und wer möchte es den besser als gerade sie —

Advertisement for Weddy-Pönicke featuring various clothing items like Barchent-Hemden, Leibbinden, Pulswärmer, etc., with prices and contact information for Halle a. S., Leipzigerstrasse.

